

Reise ins Mittelalter

Integration ist nicht nur das Studium der deutschen Sprache und die Arbeitssuche. Es ist auch noch das Kennenlernen des Landes. Deshalb fährt ein Reisebus des IZ „Globus“ regelmäßig in die malerischsten Winkel Deutschlands, wo jeder Stein Spuren der Geschichte wahr. Eisenach ist eine kleine Stadt in Thüringen. Sie ist hauptsächlich durch die Wartburg – die Burg und das Auto – bekannt. Wenn man in die gepflegte grüne Stadt kommt, fühlt man sich direkt wie in einem alten Märchen. Da ist das alte Tor – das Nikolaitor. Vom Lutherdenkmal über die Karlstraße kommen wir zum Stadtschloss. Davor ist ein Springbrunnen mit der goldenen Figur des Sankt Georg. Ein paar Schritte vom zentralen Platz entfernt, geht es durch die Lutherstraße, die schließlich bis zum Lutherhaus führt. Luther war der Begründer des deutschen Protestantismus, der in Deutschland zusammen mit den 12 Jüngern geehrt wird. Das Fachwerkhaus hat eine Gedenktafel an der Fassade, daneben befindet sich ein Café, das sich „Bibelcafé“ im Lutherhaus nennt. Hier wohnte Luther bei der Familie Cotta, lernte in einem Seminar und hatte einen Zuverdienst im Kirchenchor. Viel später ließ sich der von Kirchenleuten verfolgte Luther auf der Wartburg nieder, wo er in 10 Monaten die Bibel in die deutsche Sprache übersetzte. Und das ist der besondere Stolz der Stadtbewohner. Außerdem ist in Eisenach Johann Sebastian Bach geboren. Heute ist vor dem Haus in Bronze ein Denkmal des berühmten Musikers, und im Haus ist ein Museum mit einem Konzertsaal, wo seine Musik erklingt. Es ist logisch, dass jeder der in Eisenach weilt, die Wartburg – die berühmteste und rätselhafteste der deutschen Burgen – besucht, wo vor 800 Jahren die Lieder der Minnesänger erklangen, wo die heilige Elisabeth von Thüringen, die Ehefrau des Landgrafen lebte, die Krankenhäuser für Arme erbauen ließ. Von dieser Aussichtsplattform der Burg sieht man über die ganze Stadt hinweg wie auf eine flache Hand.



Alles ist noch unter dem Eindruck der mittelalterlichen Gewölbe, wenn man die Burg verlassen hat und sich nach Süden begibt – nach Oberfranken, nach Bamberg. Dort angekommen, gelangt man ins Mittelalter. Und das ist keine Übertreibung. Seit 1993 ist Bamberg als Weltkulturerbe in der Liste der UNESCO enthalten. Den mächtigsten Eindruck erhält man, nachdem man die Bekanntschaft mit der Stadt vom Domplatz aus gemacht hat. Durch die Pflastersteine taucht man sofort in die mittelalterliche Atmosphäre ein. Der Dom selbst wurde bereits im 13. Jahrhundert erbaut, obwohl die kegelförmigen Turmspitzen der vier Türme in die Zeiten des Barocks zu legen sind. Dort sind die legendären Regenten der Stadt beigesetzt, zu denen der heilige Heinrich II. und seine Ehefrau Kunigunde zählen. Auf der Grabplatte ist die Skulptur ihrer Figuren in voller Größe dargestellt. Dort ist im Altarteil des Doms der römische Papst Clemens II. Beigesetzt. Es ist der einzige Papst, der außerhalb des Vatikans beigesetzt ist. Und an der Wand, die das Schiff vom Hauptteil trennt, ragt die Figur des Bamberger Reiters empor. Das ist das geniale Werk eines unbekannten Künstlers des 13. Jahrhunderts. Man muss sagen, dass Bamberg einen hauptstädtischen Charakter hat, da dort die Frankenkönige lebten. Dort befand sich auch die Residenz der Erzbischöfe. Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts verlor Franken seine Unabhängigkeit und wurde Teil des Königreiches Bayern. In allen Gebäuden, die vom Domplatz umgeben sind, befinden sich jetzt Museen, und im Innenhof der Neuen Residenz befindet sich ein prächtiger Rosengarten mit Blick auf das Kloster Michaelsberg. Über gewundene Gässchen gelangt man zum Fluss Regnitz, der durch eine Insel in zwei Arme getrennt ist. Das Architekturmeisterwerk und die Visitenkarte ist das alte Rathausgebäude, das sich über dem Wasser befindet und zwei Brücken, die obere und untere, verbindet. Und wenn auch die Stadt selbst nicht zu groß ist - insgesamt hat sie 70.000 Einwohner – träumt doch jeder zweite in Deutschland, dort zu leben. Wir fahren nach Hause nach Chemnitz und träumen von neuen Reisen.

Svetlana Korostyshevskaya